

PRESSENOTIZ

Auslandsinvestitionen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa trotzen dem globalen Abschwung; Verschiebung zu Dienstleistungen

Der Rückgang des Zuflusses ausländischer Direktinvestitionen (FDI) nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa im Jahr 2018 war hauptsächlich auf Russland zurückzuführen. Für 2019 werden in der gesamten Region niedrigere Zuflüsse erwartet, da die globale Investitionsbereitschaft weiter nachlässt und die Geschäftserwartungen sinken. Österreichs FDI in der Region sind zurückgegangen, erzielen aber weiterhin relativ hohe Gewinne.

Die globalen FDI-Ströme verlangsamten sich 2018, teils aufgrund des nachlassenden Wirtschaftswachstums und auch infolge der Politik der USA und Chinas, die heimische Direktinvestitionen im Ausland sinken lässt. In den USA veranlassten eine deutliche Senkung der Körperschaftsteuer und vorübergehende Anreize zur Rückführung ausländischer Gewinnbestände die amerikanischen Muttergesellschaften, Gelder von ausländischen Tochterunternehmen abzuziehen. In Europa verzeichneten insbesondere Irland und die Schweiz starke Kapitalabzüge (negative FDI-Zuflüsse) als Folge dieser Rückführungen. Ähnlich wie in den USA kehrten sich Österreichs Direktinvestitionen im Ausland ins Negative, da die Vermögenswerte multinationaler Investoren umstrukturiert wurden.

Die FDI-Zuflüsse nach Mittel-, Ost- und Südosteuropa (MOSOE) gingen 2018 um 13% zurück. Die Zuflüsse in die neuen EU-Mitgliedstaaten (EU-MOE11) blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert, obwohl das starke Wirtschaftswachstum einen Anstieg ermöglicht hätte. Dagegen nahmen die Zuflüsse in den Westbalkan um 28% zu, insbesondere aufgrund des steigenden Investoreninteresses in Serbien und Nordmazedonien. Die Türkei erhielt etwas mehr FDI als 2017, jedoch ist der Gesamtbetrag im Verhältnis zur Größe dieser Volkswirtschaft immer noch sehr niedrig.

Der Rückgang in MOSOE war fast ausschließlich auf geringere Zuflüsse in die GUS, vor allem nach Russland, zurückzuführen, die sich gegenüber 2017 halbierten. Russland richtet sich aufgrund der gegenseitigen Sanktionen mit dem Westen und der (damit verbundenen) Strategie der Importsubstitution immer mehr nach innen aus. Die Bemühungen, die Rückkehr von Kapital aus dem Ausland zu fördern, scheinen nicht zu fruchten: 2018 waren die FDI-Abflüsse dreimal so hoch wie die Zuflüsse.

Dienstleistungen machen in den meisten Ländern den größten Teil der ausländischen Direktinvestitionen aus. Insbesondere produktionsbezogene Geschäftsaktivitäten wie Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), die Auslagerung von Geschäftsprozessen und gemeinsam genutzte Servicezentren nehmen in der gesamten Region zu. Solche Dienstleistungen sind nicht kapitalintensiv und spiegeln sich daher kaum in den FDI-Daten wider. Der steigende Anteil von Dienstleistungen an angekündigten Greenfield-FDI-Projekten und von kommerziellen Dienstleistungen an den Gesamtexporten deutet jedoch auf die wachsende Bedeutung dieser Sektoren für ausländische Investoren hin.

Deutschland und die USA sind die wichtigsten FDI-Endinvestoren in MOSOE nach dem Stammhausprinzip. Steueroasen, insbesondere die Niederlande, Zypern und Luxemburg, gehören zu den größten unmittelbaren Investoren, sind aber keine bedeutenden Endinvestoren. Somit handelt es sich bei diesen Ländern hauptsächlich um Vermittler und den Sitz von Holdinggesellschaften.

Der Anteil der FDI in MOSOE an den gesamten österreichischen FDI geht zugunsten von Asien und den USA zurück. Die Rentabilität österreichischer Auslandsinvestitionen ist in der MOSOE-Region allerdings überdurchschnittlich hoch: 36% der österreichischen FDI-Erträge werden dort mit 28% der in der Region investierten Bestände erwirtschaftet.

Mehrere Trends, die die Zukunft ausländischer Direktinvestitionen beeinflussen, werden in dieser Studie gesondert analysiert. Erstens ist zu beobachten, dass der Zusammenhang zwischen FDI-Zuflüssen und dem BIP-Wachstum seit der Krise weniger stark geworden ist. Zweitens sind die FDI-Zuflüsse und die Beteiligung an globalen Wertschöpfungsketten stark und positiv korreliert. Drittens werden mehrere MOSOE-Länder hervorgehoben, die ausländische Direktinvestitionen auf einem Niveau anziehen, das über ihrem Potenzial liegt, insbesondere Montenegro und Bulgarien. Im Gegensatz dazu könnten Weißrussland und Moldau mehr FDI anziehen, wenn sich die Geschäftsbedingungen verbessern.

Das Geschäftsklima hat einen erheblichen Einfluss auf Investitionsentscheidungen zur Neuansiedlung von Projekten. Da das Vertrauen in die Wirtschaft in den EU-MOE11-Ländern offensichtlich nachlässt, erwarten wir für 2019 niedrigere FDI-Zuflüsse, was zu einem geringeren BIP-Wachstum führen könnte. Dies ist auf die nachlassende globale und europäische Konjunktur zurückzuführen. Die Steuerreformen und Handelsbarrieren in den USA dürften weiterhin einen besonders starken negativen Einfluss auf die globalen FDI-Aktivitäten ausüben.

FDI in Central, East and Southeast Europe: Foreign Investments Mostly Robust Despite Global Downturn; Shift into Services

von Amat Adarov, Mahdi Ghodsi, Gábor Hunya und Olga Pindyuk

wiiw FDI Report, Central, East and Southeast Europe, Juni 2019

71 Seiten inkl. 25 Tabellen und 20 Abbildungen

Verfügbar in Druckversion (EUR 70) oder PDF (EUR 65) über die wiiw-Website, www.wiiw.ac.at.

Bestellungen auch per Fax an (+431) 533 66 10-50 oder per Mail an koehrl@wiiw.ac.at.

wiiw, 6. Juni 2019

Kontakt:

Gábor Hunya

Tel. (+43 1) 533 66 10-22, hunya@wiiw.ac.at

Tabelle 1 / Ausländische Direktinvestitionszuflüsse in den MOSOEL, Mio. EUR

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
EU-MOE11	30.022	13.273	26.342	25.387	37.070	35.810	35.244
WB6	2.806	3.577	3.487	4.450	4.171	4.894	6.240
Türkei	10.341	10.212	10.039	17.372	12.603	10.220	10.994
GUS3+UA	18.210	13.024	8.372	8.055	11.864	7.716	6.670
Russland	23.483	40.196	22.037	10.664	33.568	22.990	11.311
MOSOEL23	84.863	80.282	70.277	65.927	99.275	81.630	70.459

Quelle: wiiw FDI Database.

Tabelle 2 / Österreichs Direktinvestitionsbestände in den MOSOEL23

	2012	2017	2012	2017	2012	2017
	Mio. EUR		Anteile in % der Bestände im Zielland		Rangordnung	
BG Bulgarien	5.535	4.049	14,8	9,5	2	2
CZ Tschechische Republik	13.321	13.454	12,9	10,3	3	4
EE Estland	214	317	1,5	1,6	14	15
HR Kroatien	7.095	5.604	31,6	20,1	1	1
HU Ungarn	9.118	8.180	11,6	10,8	4	3
LT Litauen	84	167	0,7	1,1	21	18
LV Lettland	186	196	1,8	1,3	16	15
PL Polen	6.070	8.470	3,4	4,3	10	7
RO Rumänien	10.920	9.575	18,5	12,6	2	3
SI Slowenien	3.266	3.504	35,3	25,6	1	1
SK Slowakei	6.858	6.080	16,4	13,1	2	2
EU-MOE11	62.666	59.595	11,0	9,0	.	.
AL Albanien	387	447	11,9	6,9	4	7
BA Bosnien und Herzegowina	1.401	1.345	24,4	19,6	1	1
ME Kosovo	113	212	4,5	6,0	6	5
MK Nordmazedonien	397	637	10,8	13,6	3	1
RS Montenegro	97	135	2,7	3,0	11	10
XK Serbien ¹⁾	2.589	.	17,4	13,9	1	2
WB6	4.983	2.776	14,8	12,3	.	.
TR Türkei	13.759	3.791	9,9	2,5	2	14
BY Weißrussland	358	518	3,3	3,1	4	3
MD Kasachstan	22	69	0,8	2,5	17	9
KZ Moldau	1.346	103	1,7	0,1	7	25
UA Ukraine	2.581	1.371	6,2	4,1	5	6
GUS3+UA	4.306	2.061	3,2	1,1	.	.
RU Russland	7.371	4.670	1,9	1,3	11	13
MOSOEL23	93.086	72.892	7,4	5,4	.	.

1) 2012: Kummulierte Direktinvestitionszuflüsse. 2017: Jahr 2015.

Quelle: wiiw FDI Database.

Tabelle 3 / Greenfield Investitionen: Anzahl der Projekte und zugesagtes Kapital

	Anzahl der Projekte			Zugesagtes Investitionskapital, Mio. EUR		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018
EU-MOE11	781	871	912	22.977	27.618	32.473
WB6	113	111	147	3.410	2.976	8.144
Türkei	150	217	210	7.726	7.858	13.806
GUS3+UA	63	87	144	37.171	7.322	9.400
Russland	200	201	271	11.317	13.229	15.048
MOSOEL23	1.307	1.487	1.684	82.600	59.003	78.871

Quelle: fDiMarkets.com.